



IMPFUNG GEGEN SAISONALE INFLUENZA – GRIPPEIMPFUNG

DIE ERKRANKUNG

Influenza – die „echte Grippe“ – wird durch Influenzaviren verursacht und breitet sich von Mensch zu Mensch aus. Die Übertragung kann sowohl als Tröpfcheninfektion durch Aerosole, die beim Niesen, Husten oder Sprechen entstehen, erfolgen als auch über die Berührung von kontaminierten Gegenständen (Schmierinfektion). Wenige Stunden bis zu drei Tage nach der Ansteckung können folgende Krankheitszeichen auftreten: Fieber, Halsschmerzen, Schnupfen, trockener Husten, Müdigkeit, Kopf- und / oder Muskelschmerzen sowie Gliederschmerzen. Es besteht ein Risiko für Folgekrankheiten wie Lungen- oder Herzmuskelentzündung, die tödlich enden können. Ein höheres Risiko für schwere Verläufe zeigt sich bei Säuglingen und Kleinkindern, Menschen ab 60 Jahren, Schwangeren und Menschen mit chronischen Grunderkrankungen wie Asthma, Adipositas, Diabetes mellitus oder Herzkrankheiten. Mehr als 60% aller Influenza-assoziierten Krankenhausaufnahmen und rund 90% aller Todesfälle fallen in die Altersgruppen der Kinder sowie der Älteren. Ein erhöhtes Ansteckungsrisiko besteht für Gruppen mit hohem Personenkontakt. Die spezifische Behandlung der Influenza kann mittels spezieller Medikamente (Neuraminidase-Hemmer) nur im Anfangsstadium der Erkrankung erfolgen und wird daher oft zu spät begonnen.

Die Influenza ist eine der bedeutendsten Infektionskrankheiten überhaupt und hat u.a. auch im Rahmen von Pandemien bereits Millionen Menschen weltweit das Leben gekostet. Fast jedes Jahr kommt es auch in Österreich in den Herbst- und Wintermonaten zu einer Grippewelle, bei der sich 5 bis 15 % der Bevölkerung anstecken und viele davon erkranken. Jährlich sterben rund 1.000 Personen in Österreich an einer Grippeinfektion; in der Influenzasaison 2017/2018 starben

nachweislich neun Kinder in Österreich an „echter Grippe“. Auch in der darauffolgenden Saison 2018/2019 sind in Österreich insgesamt mindestens fünf Todesfälle durch Influenza bei Kindern dokumentiert. In der letzten Saison startete die Grippewelle offiziell bereits in Kalenderwoche 52/2024 und hielt ungewöhnlich lange an; 2025 begann die Welle sogar schon in Kalenderwoche 50. Immer wieder werden auch Doppelinfektionen von Influenza mit anderen Viren beobachtet. Hierbei ist das Risiko für schwere Krankheitsverläufe erhöht.

Da sich Influenzaviren sehr häufig verändern, werden Influenza-Impfstoffe in ihrer Zusammensetzung (Influenzavirus-Impfstämme) jährlich aktualisiert. Da die jährliche Grippewelle in Österreich üblicherweise Ende Dezember oder im Jänner beginnt, findet sich der ideale Zeitraum für die Grippe-Impfung Ende Oktober bzw. während des Novembers. Die gleichzeitige Verabreichung von Influenza-Impfstoffen mit COVID-19-Impfstoffen ist möglich. Das Ansprechen auf eine Influenza-Impfung ist abhängig von vielen Faktoren (z.B. Immunsystem, persönliche Influenza-Infektions- bzw. Impfgeschichte sowie Impfstoffeigenschaften, insbesondere die Übereinstimmung der Impfstämme mit den saisonal zirkulierenden Influenzaviren). Da nicht vorhersehbar ist, welche Virustypen in Österreich in der jeweiligen Saison tatsächlich vorherrschen und wie exakt sie durch den Impfstoff abgedeckt sind, ist eine Vorhersage der tatsächlichen Schutzwirkung der Influenza-Impfung vor der Saison nicht möglich. Insgesamt sind Geimpfte gegenüber Ungeimpften jedenfalls im Vorteil, denn die Erkrankung verläuft zumeist milder und kürzer, es treten deutlich weniger Komplikationen auf und der Anteil der im Spital behandelten Personen liegt niedriger.

INFORMATIONEN ZUR IMPFUNG

Wer soll geimpft werden?

Die Impfung ist jeder Person, die sich schützen will, zu empfehlen. Die Impfung gegen die „echte“ Grippe ist ab dem 6. Lebensmonat empfohlen und besteht aus einer jährlichen Impfdosis. (*Ausnahme: Bei einer erstmaligen Impfung von Kindern bis zum vollendeten 9. Lebensjahr sollen für ein optimales Angehen 2 Impfungen im Abstand von mindestens 4 Wochen verabreicht werden.*)

Besonders wichtig ist die Impfung für Personen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr (und noch nachdrücklicher ab dem vollendeten 65. Lebensjahr), für chronisch Kranke, für Personen mit anderen Risikofaktoren (z.B. Schwangere) sowie Personal im Gesundheitswesen und in der Altenpflege.

Grippeimpfung und Schwangerschaft

In der Schwangerschaft kommt es zu besonders schweren Verläufen, weshalb die gut verträgliche inaktivierte Impfung im 2. oder 3. Trimenon zum Schutz der Schwangeren und zum Schutz der Neugeborenen empfohlen wird. Wenn eine Grippewelle unmittelbar bevorsteht sollte sie aber auch bereits im 1. Trimenon verabreicht werden.

Welcher Impfstoff sollte ausgewählt werden?

Die Auswahl des Impfstoffes sollte gemäß Zulassung und Verfügbarkeit erfolgen und individuelle Kriterien wie Alter, Grundkrankheit oder Expositionsrisiko berücksichtigen.

Für **Kinder und Jugendliche** ab dem vollendeten 2. Lebensjahr bis zum vollendeten 18. Lebensjahr steht neben der Stichimpfung (intramuskuläre Gabe) ein Lebendimpfstoff (Nasenspray) zur Verfügung. Vorteil dieses Impfstoffes ist, dass bei Erstimpfung eine bessere Grundimmunität aufgebaut wird.

Für **ältere Personen** (ab dem vollendeten 50. bzw. 60. Lebensjahr) gibt es auch Impfstoffe, die speziell für diese Altersgruppe entwickelt wurden. Im öffentlichen Impfprogramm steht ein solcher Impfstoff für Personen ab dem vollendeten 60. Lebensjahr zur Verfügung. Diese Impfstoffe erzielen bei den älteren Personen höhere Antikörperspiegel. Sind diese Impfstoffe nicht verfügbar, können auch andere Influenzaimpfstoffe verwendet werden.

Lokal- und Allgemeinreaktionen (Impfreaktion) nach der Impfung

Grippeimpfstoffe sind in der Regel gut verträglich. Als vorübergehende Impfreaktionen können Schmerzen, Rötungen oder Schwellungen an der Einstichstelle auftreten. Bei allen Impfstofftypen können für meist ein bis zwei Tage erkältungsähnliche Beschwerden wie Fieber, Frösteln, Schwitzen, Kopf-, Muskel- oder Gliederschmerzen sowie Müdigkeit auftreten, welche danach wieder folgenlos abklingen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich der Körper mit dem Impfstoff „auseinandersetzt“ und Antikörper bildet. Es handelt sich dabei um eine normale und demnach erwartbare Impfreaktion. Bei einer Impfung mit dem Lebendimpfstoff (Nasenspray für Kinder) sind die am häufigsten beobachteten Reaktionen eine verstopfte oder laufende Nase. Bei diesem Impfstoff kann für wenige Tage nach der Impfung ein allgemeines Krankheitsgefühl wie bei einer Erkältung auftreten.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, wenden Sie sich bitte an Ihre Ärztin / Ihren Arzt.

Bitte teilen Sie der Impfärztin / dem Impfarzt mit, wenn Sie an einer Allergie leiden!

Zum verwendeten Impfstoff beachten Sie bitte die beigelegte Gebrauchsinformation!

An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Bezirkshauptmannschaft oder an die Gesundheitsämter der Statutarstädte Linz, Steyr oder Wels, wo man Ihnen für einschlägige Fragen gerne zur Verfügung steht.

**Dr. Georg Palmisano
Landessanitätsdirektor**